



Foto: Holzer (2)

# Auf hohem Niveau

Mitte April trafen sich anerkannte Wissenschaftler, Entscheidungsträger, Meinungsbildner, Sachverständige, Fischerei- und Wildtier-Experten sowie Naturschützer im Rahmen des Vortrags- und Diskussionsabends „Kleiner Kamp – Fischerei und Fischotter“ in Wien.

Von **Martin Genser**

Veranstalter war der Verein „die Bewirtschafter“, bestehend aus den fünf fischenden Ökologen bzw. ökologischen Fischern DI Georg Holzer, DI Günter Unfer, DI Manuel Hinterhofer, DI Clemens Gumpinger und Mag. Stefan Guttmann – allesamt anerkannte Fisch- und Fischerei-Experten, die als Vorzeigeprojekt den naturnahen Kleinen Kamp im Waldviertel auf rund 16 km ohne zusätzlichen Besatz bewirtschaften.

Die Vortragsthemen „Kleiner Kamp und Aalrutte (DI G. Holzer/DI C. Gumpinger)“, „Fischotter am kleinen Kamp – Raumnutzung, Nahrungsökologie und Populationsdichte“ (DI M. Sittenthaler) sowie „Erfahrungen mit Ottern im Oberlauf von Piesting und Feistritz“ (Dr. O. Schwomma) lieferten reichlich Stoff

für die anschließende Diskussion. Vor allem die Fischotter-Thematik nahm beinahe den gesamten zur Verfügung stehenden Debatten-Zeitraum ein.

Man würde nun vermuten, ein hitziger Schlagabtausch – vorwiegend der beiden Lager Fischer/Gewässerbewirtschafter und Naturschützer – wäre vorprogrammiert. Ganz im Gegenteil aber kamen von allen Seiten nachvollziehbare Argumente auf erstaunlich sachlicher Basis.

**Keine Daten.** Über eines aber sind sich alle Teilnehmer einig: Aktuelle Daten und Fakten fehlen nach wie vor. Eine seriöse und neutrale Beurteilung der aktuellen Fischotterpopulation und deren Einfluss auf die Fischbestände ist ohne Berücksichtigung von Faktoren wie beispielsweise zusätzliches Nahrungsaufkommen des

Thema Nr. 1: Der Fischotter

Erstaunlich sachlich diskutierten die Experten im Anschluss an die interessanten Vorträge



Otters, Wanderverhalten, Lösungsuntersuchungen, Seuchen, regionales Vorkommen an Aquakulturen/Teichwirtschaften/naturnahen Fließgewässern, derzeit nicht möglich. Ebenso dürfen Kraftwerke, Kläranlagen und Verbauungen sowie andere fischfressende Tiere nicht außer Acht gelassen werden. Insbesondere wurden auch die vorherrschenden rechtlichen Rahmenbedingungen genannt, an die sich behördliche Sachverständige halten müssen, um klare Gutachten zur Entscheidungsfindung zu erstellen.

Fazit des Abends: Eine gelungene Veranstaltung mit anschließender Diskussion auf hohem Niveau, die auf Wiederholung hoffen lässt. Und sicherlich ein maßgeblicher Anstoßpunkt für die weiteren Schritte im ökologischen Umgang mit dem Fischotter. 